



High-Tech-Kabel aus Hannover: Die Anlagen laufen Tag und Nacht, die Maschinenführer müssen hellwach sein

Fotos: Heiko Stumpe

Die Altersteilzeit verlängern

SCHICHTARBEITER SIND BESONDERS BELASTET

Beim Kabelhersteller Radio Frequency Systems (RFS) in Hannover hoffen viele der 260 Beschäftigten darauf, dass die IG Metall in der Tariffbewegung den Tarifvertrag Altersteilzeit verlängern und sogar verbessern kann. Vor allem die schwer belasteten Produktionsarbeiter in Dreischicht hoffen auf die neue Altersteilzeit.

Die Hallen sind riesig, nur noch wenige Menschen kontrollieren die endlosen Kabelschächte. Doch die Anlagenführer sind besonders belastet: Sie müssen hellwach sein, Tag und Nacht. Denn sie arbeiten in einem Dreischichtsystem: Eine Woche Früh-, eine Woche Nacht- und eine Woche Spätschicht. Und dann beginnt alles aufs Neue.

Ab fünfzig wird es problematisch. Der Körper fordert seinen

Tribut. Die einzige Möglichkeit für einen vorzeitigen Ausstieg ist die Altersteilzeit. »Unsere Warteliste ist immer voll,« sagt die Betriebsratsvorsitzende Birgit Gärtner, 58, »nur wegen der Rente mit 63 haben viele erstmal abgewartet.«

Doch der Tarifver-



Hofft auf die Altersteilzeit: Birgit Gärtner

trag zum flexiblen Übergang in die Rente (TV FlexÜ) gilt nur noch bis zum Jahrgang 1959 und läuft durch Veränderungen im Rentenrecht im Frühjahr 2015 aus. Auch die abschlagsfreie Rente mit 63 bei 45 Versiche-

rungsjahren gilt ab dem Jahrgang 1953 und jünger nicht mehr.

Deshalb will die IG Metall in der Tarifrunde 2015 die Altersteilzeit verlängern – und sogar verbessern. »Wir sollten besonders für die unteren Entgeltgruppen Erhöhungen durchsetzen,« fordert Gärtner. Zwar hat der Betriebsrat jetzt eine Betriebsvereinbarung durchgesetzt, doch ein Tarifvertrag ist sicherer. ■



Andreas Rozynski, 61, Anlagenführer, denkt jeden Tag darüber nach, ob er vorzeitig gehen sollte:

»Ich arbeite seit 25 Jahren Dreischicht. Das geht auf die Knochen. Meine Frau ist Frührentnerin und ich bin auch schon krank geworden. Ich könnte die zweijährige Altersteilzeit machen, dann wäre ich 2017 zu Hause.«



Mario Schulz, 27, Maschinenführer, hat Verständnis für die älteren Kollegen:

»Die älteren Kollegen haben sich das verdient, früher gehen zu können. Wir haben ja kaum leichtere Arbeitsplätze für sie. Und einen Vorteil hat das für uns: Wenn Alte gehen, müssen jüngere nachrücken.«



Jürgen Bohle, 58, Prüfer, hat jetzt einen leichteren Arbeitsplatz in Zweischicht:

»Ich bin schwerbehindert zu 50 Prozent, die Wirbelsäule und die Schulter. Im Prüffeld habe ich keine Nachtschichten mehr. Mit 61 habe ich 45 Jahre voll, mit 63 und acht Monaten kann ich dann endlich in Rente gehen.«



Andreas Iwan, 53, Maschinenführer, arbeitet seit 1993 in drei Schichten und hat bereits Schlafstörungen:

»Ich arbeite Früh-, Nacht- und Spätschicht, dann geht es von vorne los. Ich schlafe in der Frühschicht nur drei Stunden, das ist nicht gut. Ich bin Jahrgang 1961 und könnte nur über die neue Altersteilzeit früher raus.«

WILDWEST BEI ENERCON

**BISHER 14 000
UNTERSCHRIFTEN
GESAMMTLT**

Der Versuch, Nils-Holger Böttger von der Enercon-Tochter WEA Service-Ost in Magdeburg zu entlassen, löste einen bundesweiten Orkan der Empörung über den Auricher Windkraftkonzern aus.

Es war ein Samstag im Mai. Die ostfriesische Leihkräftefirma Detmers (Motto: »Unsere Mitarbeiter liegen uns am Herzen!«) lud ihre Leihbeschäftigten zum Lehrgang. Doch bezahlen wollte Detmers den Einsatz nicht.

Also wandten sich die Leiharbeiter an den Betriebsrat ihres Einsatzbetriebes, der Enercon-Tochter WEA Service-Ost mit Sitz in Magdeburg. Nils-Holger Böttger, 35, der Betriebsratsvorsitzende, schritt zur Tat. Er sprach den örtlichen Geschäftsführer an. Der versprach ihm, bei Detmers vorzufühlen.

Als nichts geschah, rief Böttger bei Detmers persönlich an. Prompt erhielt er eine Ermahnung: Er hätte seine »Kompetenzen überschritten«. Als Böttger darauf seine Kollegen über den Vorfall informierte, stellte Enercon den Antrag auf fristlose und außerordentliche Kündigung von Böttger. Dieser Versuch, den Petra Jentzsch von der IG Metall »Mobbing« nennt, löste eine beispiellose Welle der Empörung aus, die mit orkanartigen Böen über Enercon hinwegfegte.

Der Konzern, der im Zuge des Aufstiegs der Grünen 1984 gegründet wurde, setzt auf eine »nachhaltige Energiezukunft«, wirbt mit »grünem Strom«, steht für die Energiewende wie kein zweiter. Im Jahr 2000 erhielt Firmengründer Aloys Wobben, der vor zwei Jahren seine Anteile in eine Stiftung abgegeben hat und erkrankt ist, sogar den Deutschen Umweltpreis.

Doch Geschäftsführer Hans-

Dieter Kettwig, 56, wehrt sich seit Jahren, die ökologische Nachhaltigkeit mit sozialer Nachhaltigkeit zu ergänzen. An Enercon, sagt der Sozialwissenschaftler Dr. Carsten Müller, Professor an der Hochschule Emden/Leer, ließe sich »gut beobachten, was passiert, wenn die soziale Dimension der Nachhaltigkeit vernachlässigt« werde: »Mitbestimmung ist ein Kernbestandteil von Demokra-

tugenden der Demokratie. Dafür haben sie meinen Respekt.«

Inzwischen haben Böttger in wenigen Wochen über 14 000 Solidaritäts-Unterschriften erreicht. Der Magdeburger Bundestagsabgeordnete Burkhard Lischka (SPD), 49, ging an die Presse und kündigte an, die Windkraftfirma, solange zu boykottieren, bis die »Schikanen« und »Wildwestmethoden« endlich aufhören.



Betriebsratsvorsitzender Nils-Holger Böttger vor der Zentrale in Magdeburg

Foto: Heiko Stümpe

tie.« Seine Mahnung: »Die patriarchalische Struktur passt nicht mehr in die moderne Arbeitswelt.« Müller hält denn auch den Einsatz der IG Metall-Betriebsräte bei Enercon für »enorm mutig«: »Mut ist eine der Kardinal-

Ende September gab es einen Gürtetermin vor dem Arbeitsgericht in Magdeburg. Das Ergebnis lag vor Redaktionsschluss noch nicht vor. ■

► windstaerke13.info

700 EURO IM MONAT UNTER TARIF

Enercon ist mit rund 13 000 Beschäftigten einer der Weltmarktführer für Windkraftanlagen.

Das Geschäftsmodell beruht unter anderem darauf, dass teilweise bis zu 50 Prozent Leiharbeiter eingesetzt werden. Die eigenen Beschäftigten erhalten im Monat rund

700 Euro unter dem Branchentarif wie bei den Windenergie-Konkurrenten Siemens oder Senvion. Im Herbst 2013 sind erstmals in 14 Firmen Betriebsräte gewählt worden. Seitdem erhöht Enercon den Druck. In und um Magdeburg arbeiten rund 4500 Beschäftigte in mittlerweile 15 Tochterfirmen.

NEUES BUCH: ALLES ÜBER ARBEITSZEIT!

Wer als Betriebsrat oder Vertrauensmann frisch gewählt ist, hat jetzt ein gutes Nachschlagewerk rund um das Thema Arbeitszeit.

Die geballte Erfahrung von neun Praktikern im Laufe von Jahrzehnten steckt in diesem hochaktuellen Buch. 490



Seiten dick – doch die Autoren schaffen es, mit Hilfe einer soliden Struktur und Über-

sicht Lust am Stöbern zu machen. Kernfragen sind: Wie bringt man Arbeit und Privatleben unter einen Hut? Wie kann der Tarifvertrag schützen? Wo steckt der Teufel im Detail? Die Sprache ist kein Tarifchinesisch, sondern für jedermann lesbar. Die Themen unter anderem: Schichtarbeit, Arbeitszeitkonten, Gleitzeit, Altersteilzeit, Kurzarbeit, Mitbestimmung und Beteiligungsrechte des Betriebsrats.

Hartmut Meine, Hilde Wagner (Herausgeber): Handbuch Arbeitszeit. Manteltarifverträge im Betrieb. 39,90 Euro. Bund-Verlag, Frankfurt am Main. ISBN 978-3-7663-6291-9

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de

Homepage: igmetall-niedersachsen-anhalt.de
Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.



Betriebsräte bei Ardagh in Seesen: Dirk Hartung, Jan Böttcher (stellver. Betriebsratsvorsitzender), Marina Viebrans, Markus Motz, Ralf Göppert, Steffen Kynast und Torsten Tomczak (Betriebsratsvorsitzender): »Die Sicherung des Standorts und unserer Arbeitsplätze haben die größte Priorität.«

90 Prozent nutzen den Quali-Fonds

QUALIFIZIERUNG BEI ARDAGH IN SEESSEN

2004 wurde der Tarifvertrag Qualifizierung in der Feinstblechpackungsindustrie abgeschlossen. Zehn Jahre später nutzen 90 Prozent der 140 Beschäftigten bei Ardagh den Quali-Fonds für persönliche Weiterbildung. Handlungsbedarf besteht noch bei der beruflichen Qualifizierung.

Seit 2004 gibt es in der Feinstblechpackungsindustrie einen Tarifvertrag Qualifizierung. Bei Ardagh in Seesen haben sich in den letzten zehn Jahren fast alle Beschäftigten qualifiziert. Die Mitarbeiter haben den sogenannten Qualifizierungsfonds für Englischkurse und den internationalen Computerführerschein oder Segelkurse genutzt.

Aus dem Quali-Fonds werden zum Beispiel auch Gesundheitsprojekte finanziert. Einmal in der Woche können die Beschäftigten im Werk zur Massage gehen.

Obwohl der Fonds die persönliche Weiterbildung fördern soll,

hat die betriebliche Bildungskommission auch Ausnahmen gemacht und berufliche Qualifizierung daraus finanziert. »Wir stehen in einem harten Konzernwettbewerb auf europäischer Ebene«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Torsten Tomczak. »Dabei sehen wir unsere Aufgabe in der Sicherung des Standorts.«

Die Betriebsräte setzen dabei auch auf Qualifizierung und Ausbildung. Bei Ardagh in Seesen sind noch zwölf Azubis und ein Jahrespraktikant im Einsatz. Im kaufmännischen Bereich drohte das Aus für die Ausbildung. Tomczak:

»Wir haben keine Finanzbuchhaltung mehr vor Ort, so dass wir keine Industriekaufleute ausbilden können.« Gemeinsam mit der Geschäftsleitung haben die Betriebsräte ein Pilotprojekt für einen neuen Ausbildungsberuf gestartet. Bis 2020 sollen Kaufleute für Büromanagement ausgebildet werden.

Dieser neue Ausbildungsberuf wurde erstmals bundesweit ab dem 1. August 2014 angeboten und ist anerkannt nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Er führt die drei Berufe Bürokaufmann, Kaufmann für Bürokommunikation und den Fachangestellten für Bürokommunikation zu einem einzigen Beruf zusammen. Die dreijährige Ausbildung setzt auf Spezialisierung. Das heißt: Es gibt verschiedene Schwerpunkte wie Logistik oder Personal, die ausgebildet werden. Tomczak: »Damit konnten wir die kaufmännische Ausbildung weiter ermöglichen.«

Grundsätzlich sehen die Betriebsräte aber noch Handlungsbedarf bei der beruflichen Weiterbildung der Belegschaft. »Wir haben einen hohen Altersdurchschnitt, der widerspiegelt, dass zehn Jahre zu wenig in Personal investiert wurde«, erläutert der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Jan Böttcher. Auch das Thema alternde Belegschaft spielt dabei eine Rolle. »Das können wir nur gemeinsam mit der Geschäftsleitung lösen.« ■

KURZPROFIL

Ardagh-Gruppe
Weltweit führendes Unternehmen für Verpackungslösungen

Beschäftigte: ca. 20 000 weltweit, davon 142 in Seesen.

Produkte: Glas- und Metallverpackungen für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie sowie chemisch-technische Verpackungen.

Hauptsitz: Dublin.

Deutscher Stammsitz: Nienburg/Weser.

Standorte: 98 in 24 Ländern, davon 14 in Deutschland.

Umsatz: 3 Milliarden 2011.

Mitbestimmung: Sieben Betriebsräte, ein Jugendvertreter, ein Schwerbehindertenvertreter.

Tarifvertrag: Feinstblechpackungsindustrie.

Qualifizierungstarifvertrag: seit 2004.

Betriebliche Qualifizierung fördern

Kommentar von der Zweiten Bevollmächtigten Martina Ditzell



Wir haben mit dem Tarifvertrag Qualifizierung in der Feinstblechpackungsindustrie 2004 einen guten Weg beschritten, die persönliche Weiterbildung zu fördern. Finanziert wird der sogenannte Qualifizierungsfonds aus einem betrieblichen Topf, den die Beschäftigten mit 1,4 Prozent der Entgeltsumme speisen. Die Arbeitgeber packen zwei Drittel der eingesparten Sozialabgaben oben drauf. Jeder kann sich während der Arbeitszeit qualifizieren, wenn die

betriebliche Bildungskommission dem zustimmt. Die Kommission ist paritätisch aus Betriebsrat und Geschäftsleitung besetzt und soll einvernehmlich handeln. Im Streitfall sollen die Betriebsparteien wechselseitig entscheiden.

Nun wäre es auch an der Zeit, die berufliche Qualifizierung in Unternehmen zu fördern. Gerade im Hinblick auf alternde Belegschaften und fehlende Fachkräfte muss Qualifizierung in den Unternehmen geplant werden. Eine betriebliche Bildungskommission könnte dies leisten. ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0

snh.igmetall.de
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)



Seminar des Arbeitskreises Teilhabepolitik in Springe: »In der Praxis müssen psychische Belastungen Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung werden.«

Der Druck am Arbeitsplatz macht krank

PSYCHISCHE BELASTUNGEN

Fachreferent Nils Bolwig vom IG Metall-Vorstand hat bei dem Seminar des Arbeitskreises Teilhabe am 31. Juli 2014 über die betrieblichen Handlungsfelder bei psychischen Belastungen informiert. Die 18 Teilnehmer haben über ihre betriebliche Situation berichtet und Lösungsansätze diskutiert.

Der Druck am Arbeitsplatz macht so vielen Beschäftigten zu schaffen, wie noch nie. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zählt »beruflichen Stress zu einem der größten Gesundheitsrisiken des 21. Jahrhunderts«. Stress führt zu enormen psychischen Belastungen, die auf Dauer krank machen. 48 Prozent

der Beschäftigten haben bei der IG Metall-Betriebsrätebefragung 2011 angegeben, dass Arbeitsstress und Leistungsdruck seit der letzten Wirtschaftskrise 2008 zugenommen haben.

Das haben auch die Schwerbehindertenvertreter und Betriebsräte der IG Metall Alfeld-Hameln-

Hildesheim wahrgenommen. »Die Zahlen von Beschäftigten mit Behinderungsgrad und Langzeiterkrankten steigen«, berichtet Betriebsrätin Monika Glaubitz von Nordeon.

In einigen Betrieben wie bei Stüken in Rinteln, RBCM in Hildesheim, der Aerzener Maschinen-

fabrik und bei Stiebel Eltron in Holzminden haben die Interessenvertreter erste Maßnahmen gegen Stress gestartet. Betriebsratsvorsitzender Dieter Horn von Stüken: »Man muss gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft offensiv vorgehen, um Projekte zu starten.«

»Ganzheitliche Gefährdungsbeurteilungen unter Berücksichtigung psychischer Belastungen sind nach wie vor die Ausnahme«, erläutert Referent Nils Bolwig. »Deshalb fordert die IG Metall eine Anti-Stress-Verordnung zum Schutz der Beschäftigten, um die Arbeitgeber zum Handeln zu verpflichten.« ■

► igmetall.de

→ Anti-Stress-Verordnung

»Die Mitbestimmung für mehr Prävention nutzen«

Kommentar vom Gewerkschaftssekretär Mike Wasner



Foto: Matthias Schrader

Mike Wasner (links), Gisela Kowalczyk (ehrenamtliche Leitung des Arbeitskreises) und Nils Bolwig (IG Metall-Vorstand): Betriebsräte müssen offensiver Prävention einfordern.

Alternde und überlastete Belegschaften sind nicht vom Himmel gefallen, sondern der Ausdruck der seit Jahrzehnten praktizierten Personalpolitik, die einseitig den Kostendruck im Fokus hatte. Diese auf kurzfristige Erfolge ausgerichtete Personalpolitik rächt sich

jetzt. Bereits heute klagen Unternehmen über Fachkräftemangel. Diese Tendenz wird sich verstärken, spätestens wenn die geburtenstärksten Jahrgänge 1964 und 1965 in Rente gehen. Dann werden die Unternehmen große Schwierigkeiten bekommen, die

sich keine Gedanken über alternsgerechte Arbeitsplätze und ein Gesundheitsmanagement gemacht haben, das die Mitarbeiter unterstützt, gesund zu bleiben.

Die IG Metall qualifiziert deshalb jetzt massiv ihre Interessenvertreter, damit diese verstärkt Prävention einfordern können. Wir müssen die bestehende Mitbestimmung noch mehr nutzen. Es ist höchste Zeit, etwas gegen Stress, Dauererreichbarkeit und andere psychische Belastungen zu tun. Deshalb nutzt unsere Seminare, um Euch fit zu machen. ■

Mike.Wasner@igmetall.de

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 -936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21-76 95-0

► alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

TERMINE

■ **29. Oktober, 19.30 Uhr**
in der IG Metall Hannover
Postkamp 12, 30159 Hannover:
Zeitzeugen Film zum
Antikriegstag des OJA
Hannover

SBV-Wahlen

In vielen Betrieben laufen die Vorbereitungen für die SBV-Wahl. Die Wahlen stehen unter dem Motto: »Durch Dich stark für Dich«. Die Wahlen finden im Zeitraum Oktober bis November 2014 statt. Es gilt in allen Betrieben, in denen sich die gesetzliche Möglichkeit bietet, zu wählen. Bitte die Grundlage prüfen und loslegen.

Jubilarehrung 2014

Wieder war es einmal so weit! Im Rahmen der großen Kulturveranstaltung im Aegi hat die IG Metall Hannover ihre Jubilare geehrt: 911 Kolleginnen und Kollegen wurden für eine 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall. Da-



runter auch der ehemalige Bevollmächtigte Reinhard Schwitzer für 50-jährige Mitgliedschaft. Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für die jahrzehntelange Treue! ■

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
igmetall-hannover.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Pia Pachauer

Jugend begeistert von IG Metall

BEGRÜSSUNG FÜR DIE »NEUEN«

Gemeinsam mit der IG Metall luden Betriebsräte und JAVis dieses Jahr erstmalig ihre neuen Azubis zu einem Begrüßungswochenende ein.

Direkt vor Ausbildungsstart wurde den Kollegen die Möglichkeit geboten, ihre Mitazubis, aber auch ihre Ansprechpartner im Betrieb – JAV, Betriebsrat und IG Metall – in einer freundschaftlichen und kollegialen Atmosphäre kennenzulernen. Denn klar ist, unsere »Neuen« wissen noch nicht genau, was sie im Betrieb erwartet, sie sind sicher interessiert, haben aber vielleicht auch noch Fragen oder sind etwas unsicher. Da ist es gut, wenn wir sie gemeinschaftlich



100 % IG Metall Jugend – Begrüßung der IG Metall Hannover für die »Neuen«

willkommen heißen. Das kam gut an und überzeugte die »Neuen« von unserer Organisation – 100 Prozent der Teilnehmerinnen und

Teilnehmer waren sich sicher: für ihren neuen Lebensabschnitt »Berufseinstieg« gehört die IG Metall mit dazu. ■

Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!

Dem gemeinsamen Aufruf der IG Metall Hannover, der Landeshauptstadt Hannover und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. zur diesjährigen Gedenkveranstaltung zum Antikriegstag, am 1. September 2014 auf dem Ehrenfriedhof am Maschsee Nordufer, folgten 200 Personen.

Wortbeiträge wurden von Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover, Regine Kramarek, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Hannover und Hans Werk, Zeitzeuge der



200 Personen folgten dem Aufruf der IG Metall Hannover zum Antikriegstag 2014

Zeitzeugenbörse Berlin, gehalten. Die IG Metall Jugend Hannover hatte ihren Beitrag zum Antikriegstag 2014 unter das Motto Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft gestellt.

Sandra Korthals, OJA-Vorstand der IG Metall Jugend: »Wir, als Ortsjugendausschuss Hannover, werden weiter den Spuren der Vergangenheit folgen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu verändern, oder auch, wie Dietrich Bonhoeffer sagte: *Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben fürs Leben die richtige Haltung.*

Wir sind die Generation, die handeln muss, damit die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät.« ■

JAV Dich AUF!!!

Zwischen Oktober und November 2014 ist es wieder so weit: Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung stehen an.

Jetzt sind die Betriebsräte gefordert Wahlvorstände zu bestellen und ihre jungen Kolleginnen und Kollegen für eine Kandidatur als JAVi zu begeistern. Ausbildungsqualität, Übernahme und gute Beschäftigungsbedingungen für junge Kolleginnen und Kollegen lassen sich

nur mit einer motivierten Interessenvertretung im Betrieb umsetzen – einer starken JAV! 45 Kolleginnen und Kollegen aus 24 Betrieben kamen zur Wahlvorstandsschulung der IG Metall Hannover am 9. September. Für viele der teilnehmenden Betriebsräte,

JAVen und Vertrauensleute ist es nicht die erste JAV-Wahl, die sie begleiten. So konnten sich erfahrene Kollegen gegenseitig unterstützen und beraten.

Um mit einer sich dynamisch entwickelnden Rechtsprechung schrittzuhalten, brauchen Betriebsräte auch juristische Expertise. Die IG Metall Hannover unterstützt als kompetenter Partner mit Material, Sachverstand und vielen Unterstützungsangeboten. ■

Wahlvorstandsschulung für die JAV-Wahlen 2014 der IG Metall Hannover



Ältere Beschäftigte werden entlastet

NEUE VERTEILUNG DER ARBEITSZEIT

Erfolgreiche Umsetzung des neuen Drei-Schichtmodells bei den Fränkischen Rohrwerken am Standort Bückeburg. Die Beschäftigten fühlen sich mit den kurzen Schichtzyklen und der neuen Teambildung »Jung und Alt« wohler.



Alexander Lehmann, 61 (rechts) hat Lucas Ruppert, 20, als Teampartner: Junge Kollegen werden älteren Beschäftigten zur Seite gestellt, um den Wissenstransfer zu sichern und die körperlichen Belastungen besser zu verteilen.



Betriebsratsvorsitzender Ralf Meier: »Die Beteiligung aller war wichtig.«

2010 verzeichneten die Fränkischen Rohrwerke einen hohen Krankenstand. »Da die Nachtarbeit die Gesundheit besonders belastet, hat uns die Geschäftsleitung gefragt, ob wir hierzu Ideen hätten«, erzählt Betriebsratsvorsitzender Ralf Meier, 58. »Wir sind auch Pilotbetrieb der IG Metall zum Thema »Gute Arbeit – Gut in Rente.«

Die Bückeburger sind schon oft Vorreiter im Unternehmen gewesen. Der Betriebsrat hat die Wirtschaftskrise 2008 genutzt, um seine alternative Mannschaft zu qualifizieren und neu aufzustellen. Heute arbeiten rund 56 Beschäftigte in Bückeburg, davon etwa die Hälfte im Schichtbetrieb. Der Betriebsrat hatte sich bei der IG Metall auch zum The-

ma Arbeitszeit und Schichtmodelle qualifiziert. 2012 nutzen die Betriebsräte das neue Wissen, um den Probelauf für ein neues Drei-Schichtmodell (siehe Spalte rechts) in der Drainagerohrfertigung anzuschließen.

»Von Anfang war uns eine beteiligungsorientierte Umsetzung wichtig«, betont Meier. Deshalb wurde das Modell gemeinsam mit den Beschäftigten, dem Betriebsrat und der Werkleitung entwickelt. Dafür hat der Betriebsrat eine Mitarbeiterbefra-



Workshop in Walsrode im September 2012: Betroffene Schichtarbeiter diskutieren das geplante Arbeitszeit-Modell.

gung durchgeführt. Das Ergebnis zeigte, dass auch die Schichtarbeiter in Bückeburg unter gesundheitlichen Problemen wie Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-

Problemen und Skeletterkrankungen litten. Meier: »Deshalb wollten wir verkürzte Schichtzyklen, um die Belastung zu senken.«

Im September 2012 haben sich die betroffenen Kollegen in einem Workshop über die Vor- und Nachteile informiert und über eine Umsetzung diskutiert. Das Interesse war groß, so dass das Projekt Anfang 2013 starten konnte. Ende 2013 war die Resonanz so positiv, dass der Betriebsrat eine Vereinbarung über die neue Regelung der tariflichen, wöchentlichen Arbeitszeit auf Basis von 35 Stunden abschließen konnte.

Damit die älteren Kollegen noch weiter entlastet werden, bilden die Bückeburger Verfahrensmechaniker aus, die dann übernommen werden und älteren Kollegen zur Seite stehen. Diese gemischten Teams sichern den Wissenstransfer und entlasten die älteren Kollegen bei der Arbeit. ■

SCHICHTMODELL

Vorwärtsrollierende kurze Zyklen

Seit fast einem Jahr arbeiten zehn der 56 Beschäftigten in der Fertigung von Drainagerohren in dem vorwärtsrollierenden Drei-Schicht-Betrieb. Die Zyklen haben sich für die Beschäftigten von fünf auf jeweils drei Tage Früh- und Spätschicht verkürzt. Die Nachtschicht wurde auf zwei Nächte verringert, danach sind zwei Tage frei. Damit fällt eine Nachtschicht weg. Der Schichtrhythmus beginnt immer mit der Frühschicht. Jeder dritte Samstag ist dadurch ein Arbeitstag.

Die Basis dieses Modells und des Monatsentgelts ist die 35-Stunden-Woche. Die Arbeitszeit wird den saisonalen Schwankungen angepasst, indem 33 Wochen 37,33 Stunden und 19 Wochen 31 Stunden gearbeitet wird.

Zielsetzung der Betriebsvereinbarung ist die Senkung der gesundheitlichen Belastung, vor allem durch die Nachtschicht, und eine Vermeidung von Personalabbau durch die saisonalen Produktionsschwankungen. ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

igmetall-nienburg-stadthagen.de
Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

Es geht um mehr als nur ums Geld

TARIFRUNDE 2015

Mehr Geld, mehr Zeit für Bildung und bessere Altersteilzeit: Die um zahlreiche Funktionäre aus den Betrieben erweiterte Delegiertenversammlung der IG Metall Osnabrück diskutierte die Tarifrunde 2015 in der Metall- und Elektroindustrie.

Zwar laufen die gültigen Entgelttarifverträge erst zum 31. Dezember 2014 aus, aber neben der reinen Entgelterhöhung sollen auch wieder qualitative Forderungen aufgestellt werden.

Auf Grund der neuen Regelung zur Rente mit 63 nach 45 Ver-

sicherungsjahren ist der Tarifvertrag zur Altersteilzeit (TV FlexÜ) den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Für junge Arbeitnehmer steht das Thema Aus- und Weiterbildung stärker im Vordergrund. Sie wollen Freistellungsmöglichkeiten und eine finanzielle Absicherung. Wer kann es sich schon leisten, ein Jahr auszusteigen, um einen Berufsabschluss nachzuholen, den Techniker oder Master zu erwerben? Dazu wird jetzt eine so genannte Bildungsteilzeit (in Anlehnung an Altersteilzeit) diskutiert. Der Bezirksleiter von Niedersachsen und

Sachsen-Anhalt, Hartmut Meine, berichtete von den Diskussionen im Vorstand und aus den anderen Bezirken. Meine: »Fehlende Zeit und fehlendes Geld für berufliche Entwicklung sind das größte Hemmnis. Mit einer Bildungsteilzeit wollen wir die Aufstiegschancen für alle eröffnen. Die Beschäftigten brauchen sowohl eine finanziell als auch eine zeitlich gesicherte Möglichkeit zur qualifizierten beruflichen Weiterbildung.« Einen Schwerpunkt sieht Meine dabei in verbesserten beruflichen Entwicklungschancen für an- und ungelernte Arbeitnehmer. Aber auch für Be-



schäftigte mit dualer Ausbildung brauche es belastbare Wege für eine berufliche Entwicklung.

Während der Veranstaltung wurde aber auch deutlich, dass die Entgeltforderung keine reine prozentuale sein sollte, sondern um eine soziale Komponente ergänzt werden müsse. So wurden insbesondere Kombinationen aus einer Prozentforderung mit einem Sockelbetrag oder einem Mindestbetrag vorgeschlagen.

Die örtliche Tarifkommission wird am 7. November über die endgültigen Forderungen für die Tarifrunde 2015 beschließen. ■

TERMINE

Arbeitskreis Senioren

■ **7. Oktober, 15.30 Uhr**
Thema: Armut und Reichtum, Referent: Manfred Flore
Die Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen« am Bröckerweg 55 in Osnabrück statt.

Ortsjugendausschuss

■ Der OJA trifft sich am **7. Oktober um 18 Uhr** im Gewerkschaftshaus.

Büro geschlossen

■ Wegen einer Klausur ist unser Büro am 16. und 17. Oktober geschlossen.

BEITRAGS- ANPASSUNG:

Die Mitgliedsbeiträge im Kfz-Handwerk werden zum 1. Oktober um 2,8 Prozent angepasst.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 0541 338 38-0
Fax 0541 338 38-11 24
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de

Internet:
igmetall-osnabrueck.de
Redaktion:
Peter Spiekermann (verantwortlich),
Stephan Soldanski,
Jacqueline Wamhoff

Fair statt prekär

Netzwerktagung am 22. Oktober in der Uni Osnabrück

Nähere Infos zu der Veranstaltung sind im Internet unter kooperationsstelle-osnabrueck.de zu finden. Anmeldungen sind ebenfalls dort bis zum 15. Oktober möglich. ■



Azubi-Cup 2014

Freitag 07. November

Anfang November ist es soweit!

Die Teams der verschiedenen Industrie- und Handwerksunternehmen kämpfen um den Pokal des traditionellen Azubi-Cups.

Nähere Infos und Anmeldung der Mannschaften bei der IG Metall Osnabrück oder direkt bei Nils.Giese@igmetall.de

Meldeschluss: 31. Oktober 2014

21. Salzgitter-Forum zum »TTIP«

EUROPAPOLITIKER IM GESPRÄCH

Kaum ein Wort erhitzt die Öffentlichkeit zurzeit so sehr wie diese vier Buchstaben: TTIP – das transatlantische Freihandels- und Investitionsschutzabkommen, das seit dem Sommer letzten Jahres von der Europäischen Kommission mit dem US-Handelsministerium verhandelt wird. Weniger bekannt, dafür genauso brisant, ist das geplante Freihandelsabkommen mit Kanada CETA.

Erreicht werden soll die Öffnung der Märkte durch den Abbau sogenannter »tarifärer Handelshemmnisse« und eine Vereinheitlichung der Qualitätsstandards. Ein wichtiger Bestandteil des TTIP (ebenso bei CETA) ist das sogenannte Investitionsschutzabkommen, das den Unternehmen weitreichende Klagebefugnisse gegenüber den Nationalstaaten einräumt. Die Risiken für Arbeits- und Sozialstandards sind nicht zu übersehen.

Auf dem diesjährigen SZ-Forum wurden die gewerkschaftlichen Anforderungen und Kritikpunkte zu diesem brisanten Themenfeld diskutiert. Zu Beginn stellte Hans-

Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und zuständig für den Bereich Sozialpolitik, die Anforderungen der IG Metall an derartige Abkommen dar. »In der bestehenden Form schützt das TTIP die Gewinninteressen der Konzerne zu Lasten demokratischer Institutionen und des Sozialstaats. Das ist inakzeptabel«, betonte Kollege Urban in seiner Rede.

Als (mit-)verantwortliche Akteure waren Europapolitiker von SPD und Die Linke eingeladen, um Position zu beziehen: Bernd Lange sowie Sabine Lösing stellten sich nach ihren Vorträgen der Diskussion mit den Metallerinnen und Metallern.



Diskutierten auf dem Podium: Bernd Lange (SPD), Sabine Lösing (Die Linke), Hans-Jürgen Urban (IG Metall-Vorstand), Wolfgang Räsche (IG Metall SZ PE)

Bei der Frage der weiteren Vorgehensweise gab es unterschiedliche Einschätzungen. Gemeinsam waren jedoch alle der Auffassung, dass es keine Zustimmung zu CETA und TTIP gibt, wenn weiterhin ein Investitionsschutzabkommen

in den Verträgen enthalten ist. Dies ist auch die Position der IG Metall und diese Forderung stellen wir nicht nur an die EU-Parlamentarier, sondern auch an den in der Bundesregierung verantwortlichen Minister Sigmar Gabriel. ■

HINWEIS **STARK** FÜR DICH

Schwerbehinderte

■ Wahlen der SBV starten

Bis 30. November finden in den Betrieben mit mindestens fünf schwerbehinderten oder gleichgestellten Beschäftigten die Wahlen der Schwerbehindertenvertreter (»SBV«) statt. Beteiligt Euch, denn eine hohe Wahlbeteiligung stärkt die Position der SBV im Betrieb.

■ Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzerstr. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341 8844-0
Fax 05341 8844-20
E-Mail:
Salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
► igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
Wolfgang Räsche (verantwortlich), Ina Biethan

»Die Waffen nieder!«

Anlässlich des Antikriegstages lud der DGB zu einer eindrucksvollen Gedenkveranstaltung ein.

100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs und 75 Jahre nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde auf dem Friedhof Jammerthal der Antikriegstag begangen. Rund 250 Gäste kamen zu der Gedenkveranstaltung. Marion Koslowski-Kuzu (DGB Stadtverband SZ) und Wolfgang Lemb (IG Me-

tall-Vorstand) fanden deutliche kritische Worte zu den aktuellen außenpolitischen Geschehnissen wie auch mahnende Worte im Gedenken an die Opfer der Faschisten im Hitler-Regime.

Im Zentrum der Kritik stand der aktuelle bundesdeutsche Beschluss von Waffenlieferungen.

Die Bundesregierung wurde zu einer Deeskalationsstrategie aufgefordert, um den Menschen in den Krisengebieten tatsächlich zu helfen. Dass die aufgewendete Summe für humanitäre Hilfen weit unter der Summe für Waffenlieferungen läge, sei zudem eine Peinlichkeit, betonte Lemb in seiner Rede.

In Krisengebieten muss die UN über Maßnahmen entscheiden und nicht etwa einzelne Nationen, unterstrich Kollegin Koslowski-Kuzu. Die Hauptaufgabe der Vereinten Nationen ist die Wahrung des Weltfriedens und der Internationalen Sicherheit. Einzelne Staaten haben sich nicht durch ihr isoliertes Eingreifen als Weltpolizei aufzuspielen und durch ihr Zutun die Situation möglicherweise noch zu verschärfen. ■



Vorstandsmitglied Wolfgang Lemb sprach am Antikriegstag in Salzgitter.

Tag der offenen Tür in Halle

PUSTEBLUME AN DER WAND UND MEHR

Den Wandschmuck durften sie sich selbst aussuchen: Almut Kapper-Leibe freut sich über die eigenen Naturaufnahmen in Makrofotografie, Martin Donat favorisiert zwei Acrylarbeiten der Bielefelder Künstlerin Karin Fuhlbrück und Simone Friedrich wählt für ihr Zimmer ein Wandtattoo mit Hallemotiv. Bei (Computer-)Maus, Möbel und Ambiente aber wurden außerdem noch Fachleute zu Rate gezogen.

Entstanden ist eine funkelneue, ergonomisch korrekte,



Almut Kapper-Leibe mit eigenen Fotos

Gewerkschafter von IG Metall und IG Bauen-Agrar-Umwelt kamen allein oder in Familie am Sonnabend, 13. September, in den Böllberger Weg 26 und ließen es sich bei Infos, Musik, Speis und Trank gut gehen. Das Highlight: die neuen Büros der IG Metall.

nicht nur optisch mitgliederfreundliche Verwaltungsstelle an den Standorten Halle und Dessau. Nachdem vier Monate lang bei laufendem Betrieb aus- und neu eingeräumt sowie renoviert wurde, sieht man an diesem Sonnabend nur strahlende Gesichter. Und auch die Besucher sind beeindruckt: »Es ist super geworden«, staunt Tino Honsa, Betriebsratsvorsitzender von MAN, der mit Tochter Celin die höhenverstellbaren Schreibtische begutachtet. »Wir beantragen gerade im Betrieb für unsere rückengeschädigten Mitarbeiter neue Möbel – hier kann ich mir dafür gute Anregungen holen«, freut er sich. Thomas Lipsch, Betriebsratsvorsitzender von MKM Hettstedt, lässt es sich zusammen mit seiner Frau Petra nicht nehmen, die Verjüngungskur seiner Verwaltungsstelle zu begutachten. »Die Reno-

vierung war bitter nötig, und ich habe mich davon überzeugt, dass unsere Mitgliedsbeiträge hier gut angelegt sind«, lautet sein Kommentar. »Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kolleginnen und Kollegen und auch der Öffentlichkeitsbereich haben enorm gewonnen.« Das bestätigen auch ehemalige Mitarbeiter wie Jenny Roth aus Dessau und Werner Schade, der mit Kind und Kegel angereist ist: »Diese modernen Büros sind ein Schritt in die Zukunft«, sagen sie.

Viele »Hallos!« und Begegnungen prägen diesen gelungenen Sonnabend, und auch das Begleitprogramm kann sich sehen lassen: So die Galerie der Gewerkschaftsjugend, die unter dem Motto: »Eine Geschichte zum Anziehen!« IG Metall-Aktionen sichtbar macht, ein reich gedeckter Bücherbasar, der zu Spenden für den Kinderle-



Für jeden etwas dabei am Tag der offenen Tür

Betriebsrat Tino Honsa und Tochter sind beeindruckt.



Fotos: J. Donat

seclub im »Blauen Elefanten« verlockt, und viel Gelegenheit zum Gespräch. »Dieser Tag soll auch ein kleines Dankeschön an unsere aktiven Kolleginnen und Kollegen sein, die sich für die IG Metall engagieren«, erläutert eine ob des Erreichten glückliche Almut Kapper-Leibe. ■



Probesitzen in großer Runde

Herzlichen Dank für Euer Mitdenken und Mittun

Drei engagierte Ortsvorstandsmitglieder wurden verabschiedet.

Drei engagierte Kolleginnen und Kollegen sind im August und September aus Altersgründen von ihrer Mitarbeit im Ortsvorstand (OV) verabschiedet worden: Gregor Müller, Marlis Funk und Rolf Heidecke. »Ich bin seit 1991 dabei, davon die vergangenen zehn Jahre als leitender Revisor. Diese Tätigkeit hat mir immer Freude gemacht, wie überhaupt die Gewerkschaftsarbeit«, betont der 64-jährige langjährige Betriebsratsvorsitzende der WDI Rothenburg Gregor Müller. Nach seinem Ausscheiden im OV wird er weiterhin als Referent für Betriebsräte-seminare zur Verfügung stehen. Dass die Fusion, an der er aktiv mitgewirkt hat, und der Generations-



Gregor Müller



Marlis Funk

wechsel in der Verwaltungsstelle Halle-Dessau so gut gelungen sind, freut ihn besonders.

Auch Marlis Funk, Betriebsratsvorsitzende bei Bilfinger Rohrleitungsbau Bitterfeld, hat ihre nur kurze, zweijährige Tätigkeit im OV Spaß gemacht.

»Es war ein schönes kollegiales Miteinander«, sagt die 61-Jährige, die sich in die Altersteilzeit-Ruhephase verabschiedet.



Rolf Heidecke

Rolf Heidecke, der einsatzfreudige langjährige Sprecher des Seniorenkreises Dessau, will sich mit 74 Jahren künftig mehr

seiner Familie und seinen Hobbys widmen. »Ich bin stolz darauf, dass wir älteren Metaller viele Aktionen und Arbeitskämpfe unterstützt haben«, sagt er.

»Herzlichen Dank allen drei. Wir werden diese ideenreichen Leitungsmitglieder, die stets kritisch nachgefragt haben, vermissen«, kommentiert Almut Kapper-Leibe, Erste Bevollmächtigte, den Weggang. ■

Impressum

IG Metall Halle-Dessau

■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle

Telefon 0345 135 89-0

■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 0340 87 14-0

E-Mail:

halle-dessau@igmetall.de

Internet:

hale-dessau.igmetall.de

Redaktion:

Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Aktion gegen Betriebsänderung bei Daimler

WIDERSTAND MOBILISERT

Die Belegschaft der Mercedes-Benz-Niederlassung will die geplante Betriebsänderung nicht kampflos hinnehmen. Mit einer Aktion anlässlich des Saisonstarts der SCM-Handballer informierten die Kolleginnen und Kollegen die Öffentlichkeit.

In der Mercedes-Benz Niederlassung Magdeburg fand am 14. August die Auftaktveranstaltung der Handballer des SCM zur neuen Bundesligasaison statt.

Die Beschäftigten nutzten dies, um auf ihre Sorgen in Bezug auf die geplanten Betriebsänderungen aufmerksam zu machen.

Mit Hilfe von Plakaten und Handzetteln, die von den Gästen der Veranstaltung mit großem Interesse angenommen wurden, haben sie ihre Situation dargestellt.

In dem Info-Schreiben war zu lesen, wie die Beschäftigten vor fast 25 Jahren am Standort Magdeburg einen neuen Betrieb aufgebaut haben, der sich zu einer der profitabelsten Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet entwickelt hat.

Zum Dank wurde ihnen nun von der Unternehmensleitung mitgeteilt, dass die Betriebe der Niederlassung Magdeburg in Verbünde mit den Niederlassungen in Leipzig und Dresden eingebracht werden sollen. Ziel dieser Verbünde ist die Zentralisierung von Aufgaben, besonders im administrativen Bereich. Das bedeutet den Abbau von Arbeitsplätzen in den



Roland Zörner, Betriebsratsvorsitzender

einzelnen Standorten in noch unbekanntem Ausmaß.

In einem zweiten Schritt soll der Standort Magdeburg mit seinen Zweigbetrieben in Burg und Wernigerode verkauft werden.

»Diese Vorhaben sind für die Beschäftigten nicht nachvollziehbar und schüren Unsicherheiten bis hin zu Existenzängsten«, so Axel Weber von der IG Metall.

Weber weiter: »Die Kolleginnen und Kollegen haben mit ihrer Aktion eindrucksvoll darauf hingewiesen, dass sie nicht bereit sind, kampflos hinzunehmen, was die Unternehmensleitung plant. Der Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen bis 2023, über den in den Medien berichtet wurde, gilt



Axel Weber, IG Metall

nur für die Daimler-Niederlassungen in den alten Bundesländern. Für die Beschäftigten in den Niederlassungen der neuen Bundesländer gibt es keinen Schutz vor Kündigungen.

Hier wird bewusst falsch informiert, um die Kundschaft später vor vollendete Tatsachen zu stellen.«

»Mit der IG Metall an unserer Seite werden wir regen Widerstand leisten«, sagte Roland Zörner, Betriebsratsvorsitzender in Magdeburg im Hinblick auf die anstehenden Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan für die rund 270 Beschäftigten der Daimler-Niederlassung Magdeburg. ■

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Oktober

- **94 Jahre** Olga Grünwald, Erwin Schroeter, Fritz Liebefinke
- **92 Jahre** Irmgard Gürke
- **91 Jahre** Marianne von der Heyde
- **89 Jahre** Konrad Schröter
- **88 Jahre** Werner Mögling, Fredi Jacob
- **87 Jahre** Walter Goldhorn, Heinz Beutler
- **86 Jahre** Ruth Müller, Johannes John
- **85 Jahre** Horst Humke, Günter Silbernagel
- **80 Jahre** Aribert Sagebaum, Bodo Wirthwein, Karl Giese, Hubert Medilek, Kurt Richter, Werner Rengers, Manfred Ringel, Regina Oswald, Hans-Hermann Harth, Lothar Goerke, Horst Schwertfeger, Walter Schwarz, Ernst Strachau, Gerhard Hensel, Harald Huth, Inge Clausen
- **75 Jahre** Helmut Ganzer, Helmut Dzinbek, Wolfgang Vogel, Inge Schulze, Helga Paetz, Heinz Paul, Otto Meier, Hannelore Werner, Margot Dalüge, Günter Schmandt, Gerd Lohse, Dieter Franke, Helmut Daniel, Martin Rudel, Burkhard Hübner, Kurt Hildebrand, Horst Beeskow, Gerda Siwert, Hans-Joachim Knoche, Siegfried Geppert, Manfred Frunzke, Wolfgang Krull, Kurt Hauser, Fritz Milz, Klaus-Peter Sobotta, Burkhard Buhe, Willibald Rothe, Günter Hädermann, Irene Scheid, Wolfgang Gorges, Helmut Münch, Heidi Donig, Irmgard Burghausen
- **70 Jahre** Alfred Krebs, Bernd Körper, Rainer Stefens, Jürgen Böhme, Alfred Leuchte, Otto Flöte, Kurt Koch, Helga Schell, Eberhard Groß, Bernd Henneke, Michael Berg, Hans-Otto Schrienerwerk, Wilfried Brunne, Bernd Nickol, Brigitte Jenz, Klaus-Dieter Seule, Ernst Wendler, Dietmar Fuhrmann, Gerhard Krenz, Renate Reinecke, Werner Herzig, Axel Fleck, Eckard Günther



Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0
Fax 0391 532 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
► magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)

Kostenlose Seminare für Fotofreunde

Der Fotoclub 2012 beabsichtigt, eine kostenlose Seminarreihe von jeweils 2 bis 3 Stunden am späten Nachmittag durchzuführen.

Wenn Du mehr willst als nur knipsen, dann schau mal vorbei beim Fotoclub »Objektiv 2012« unserer IG Metall Verwaltungsstelle, vielleicht hast auch Du ein Interesse, Deinen Fotoapparat besser kennen zu lernen und mit anderen fotografierenden Metallern über Fotos zu diskutieren.

Interessenten melden sich bitte in der IG Metall-Verwaltungsstelle, Tel. 0391 532 93-0, oder per E-Mail bei Siegfried

Goldschmidt unter der Adresse s.goldschmidt@schaeffler.com.



Siegfried Goldschmidt, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck und Gründungsmitglied im Fotoclub »Objektiv 2012«.